

Auferstanden aus Ruinen?

Staub, Klette, Garweg und die dritte Generation der RAF!

Von Dr. Udo Baron, Hannover

1 Raubüberfälle in Niedersachsen

Es ist der 6. Juni 2015 als gegen 14.20 Uhr ein Geldtransporter im niedersächsischen Groß Mackenstedt auf das Gelände eines großen Einkaufsmarktes fährt. Kaum zum Stehen gekommen, parkt ihn ein VW-Kleinbus zu. Unmittelbar darauf steigen zwei mit Tarnanzügen bekleidete Personen aus dem Kleinbus und bedrohen die Geldboten mit einer Maschinenpistole der Marke AK 47 Kalaschnikow und einer Panzerfaust der Marke RPG7. Als ein dritter Täter – ebenfalls im Tarnanzug – dazukommt, fallen plötzlich Schüsse. Doch den Tätern gelingt es nicht, die Türen des Transporters zu öffnen. Nach einem kurzen Moment der Überlegung ergreifen sie die Flucht Richtung Bremen mit einem Auto, das der dritte Täter mitgebracht hatte. So schnell wie der Spuk begann, so schnell war er auch schon wieder vorbei. Doch es sollte nicht der letzte Überfall seiner Art bleiben.



Am 28. Dezember 2015 wiederholt sich das Szenario auf ähnliche Art und Weise auf dem Parkplatz eines Einkaufsmarktes – diesmal in Wolfsburg. Wieder gelingt es den Tätern nicht, in den Geldtransporter zu gelangen, abermals bleiben sie ohne Beute. Auch ihr nächster Überfall am 7. Mai 2016 in Hildesheim ist nicht von Erfolg gekrönt. Dann jedoch gelingt ihnen der große Coup. In Cremmlingen bei Braunschweig erbeuten sie am 25. Juni 2016 bei einem erneuten Überfall auf einen Geldtransporter mehr als 600.000 Euro. Seitdem fehlt von den Tätern jegliche Spur. An den Tatorten aufgefundene DNA-Spuren ergeben, dass die drei Flüchtigen keine Unbekannten sind. Mit Ernst-Volker Staub, Daniela Klette und Burkhard Garweg handelt es sich um drei ehemalige Terroristen der „Roten Armee Fraktion“ (RAF). Bereits Ende Juli 1999 sollen sie einen Geldtransporter in Duisburg überfallen und dabei 1 Million DM erbeutet haben. Wer sind die drei Flüchtigen? Wie sind sie in den Kontext der RAF einzuordnen? Wer oder was war die RAF, insbesondere ihre dritte Generation? Was steckt hinter ihren Raubüberfällen? Dienen sie tatsächlich nur der Altersvorsorge oder formiert sich eine neue Generation der RAF?

2 Linksterrorismus in Deutschland

Die Wurzeln des deutschen Linksterrorismus im 20. Jahrhundert gehen auf die außerparlamentarische Opposition Ende der 1960er Jahre zurück. Nach der Ermordung des Studenten Benno Ohnesorg am 2. Juni 1967 und dem Mordanschlag auf den Studentenführer Rudi Dutschke vom 11. April 1968 begannen sich ihre gewaltbereiten Teile vor dem Hintergrund des Zerfalls der sog. 68er-Bewegung zunehmend zu radikalisieren. Zu Beginn der 1970er Jahre schlossen sich einige von ihnen zu sich als sozialrevolutionär verstehenden terroristischen Gruppierungen zusammen. Die bundesrepublikanische Gesellschaft verbindet seitdem mit Linksterrorismus neben der „Bewegung 2. Juni“ und den „Revolutionären Zellen“ in erster Linie die 1970 gegründete RAF. Verantwortlich für diese Wahrnehmung ist vor allem die Schwere ihrer Taten: ihre Akteure werden für 34

Morde sowie zahlreiche Sprengstoffattentate und Banküberfälle verantwortlich gemacht.¹ Die „Mai-Offensive“ vom 11. Mai 1972 auf das Hauptquartier der US-Armee in Frankfurt am Main mit vier Todesopfern, der Anschlag auf die deutsche Botschaft in Stockholm am 24. April 1975, insbesondere aber die „Offensive 77“ gehören dabei zu den zentralen Wegmarken des bundesrepublikanischen Linksterrorismus, Marke RAF. Die „Offensive 77“ begann mit dem Mord an Generalbundesanwalt Siegfried Buback am 7. April 1977, setzte sich fort mit der Ermordung des Dresdner-Bank-Chefs Jürgen Ponto am 30. Juli 1977 und mündete zwischen September und Oktober 1977 in eine Serie von Gewalttaten, die dazu dienen sollte, inhaftierte RAF-Mitglieder freizupressen. So wurde am 5. September 1977 der Arbeitgeberpräsident Hanns-Martin Schleyer entführt und seine vier Begleiter erschossen. Als die Bundesregierung nicht auf die Forderungen nach Freilassung der inhaftierten RAF-Kader einging, entführte am 13. Oktober 1977 ein Kommando der mit der RAF kooperierenden palästinensischen Volksfront zur Befreiung Palästinas (PFLP) die Lufthansamaschine „Landshut“ mit 87 Menschen an Bord ins somalische Mogadischu. Nachdem die GSG 9 am 18. Oktober 1977 die Lufthansamaschine erstürmte und die Geiseln befreien konnte, begingen die in der JVA

Stuttgart einsitzenden Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe in der „*Todesnacht von Stammheim*“ Selbstmord. Als seine Entführer vom Tod der RAF-Häftlinge erfuhren, erschossen sie Hanns Martin Schleyer noch am 18. Oktober 1977. Die Geschehnisse rund um die 44-tägige Geiselnahme Schleyers gingen als „*Deutscher Herbst*“ in die Geschichte der Bundesrepublik ein. Weder davor noch danach hat eine Gruppierung so zielgerichtet wie die RAF die Bundesrepublik mit dem Ziel herausgefordert, ihre politische Ordnung gewaltsam zu überwinden.²

3 Die dritte Generation der RAF

Zur Verdeutlichung der verschiedenen Phasen terroristischer Aktivitäten der RAF wird ihre Geschichte in drei Generationen unterschieden, deren Übergänge fließend sind.³ Die erste Generation beginnt mit der Befreiung Baaders im April 1970 durch Ulrike Meinhof und endet mit der Inhaftierung von 19 ihrer Mitglieder zwischen Juni 1972 und Ende 1974. Baader, Ensslin, Meinhof, Raspe, Holger Meins und Horst Mahler waren ihre Gesichter. Strukturell bildete zu diesem Zeitpunkt eine vor allem aus diesen Protagonisten bestehende Kommandoebene die RAF-Spitze. Sie lebten unter falschen Namen mit gefälschten Papieren im Untergrund, hielten sich für eine kämpfende Avantgarde und heroisierten sich selbst als „*Guerilla*“.⁴ Die Kommandoebene allein entschied über die Durchführung einer Aktion, sie war für die Mordanschläge zuständig. Als selbsternannte „*Stadtguerilla*“ orientierte sich die erste Generation an den revolutionären Befreiungsbewegungen Lateinamerikas. Um die Staats- und Gesellschaftsordnung der Bundesrepublik zu überwinden, verübten sie neben zahlreichen Banküberfällen diverse Anschläge auf amerikanische Militäreinrichtungen, auf Sicherheitsbehörden und Unternehmern.⁵

Die zweite Generation organisierte sich um Christian Klar und Mohnhaupt. Zeitlich gesehen trat sie mit der Botschaftsbesetzung in Stockholm am 24. April 1975 auf den Plan und endete spätestens mit der Verhaftung ihrer Kommandoebene um Klar, Mohnhaupt, Adelheid Schulz und Helmut Pohl bis Ende 1984.⁶ Diese Phase war geprägt von einer zunehmend brutaler und rücksichtsloser agierenden RAF, deren Höhepunkt zweifellos der Herbst 1977 darstellte. Die Befreiung der inhaftierten RAF-Mitglieder, die „*Big Raushole*“ wie sie es nannten, war für die zweite Generation der RAF zwischen 1972 und 1977 das entscheidende Ziel.⁷

Die dritte Generation der RAF begann dagegen programmatisch bereits mit dem Mai-Papier „*Guerilla, Widerstand und antiimperialistische Front*“, dass bereits die Vorgänger-Generation 1982 entworfen hatte. Mit diesem Papier setzten auch strukturelle und inhaltliche Veränderungen ein. Anders als im Deutschen Herbst 1977 setzte die RAF von nun an statt auf die Freipressung inhaftierter Mitglieder durch Geiselnahmen und Entführungen auf präzise geplante Angriffe. Zugleich formierte sich ihre personelle Struktur ab 1984 durch das Abtauchen einiger Personen in die Illegalität neu. Die Spitze bildete zwar wie in den vorherigen Generationen die Kommandoebene. Im Gegensatz zu den vorherigen beiden Generationen entschied sie aber nun nicht mehr allein über die Vorgehensweise. Vielmehr wurde jetzt auch das Umfeld der RAF in die Planung und Durchführung von Aktionen und Anschlägen mit eingebunden. Zunehmend fand eine Aufgabendelegierung von der Kommandoebene an untere Ebenen und Sympathisanten statt, insbesondere an die die zweite Ebene bildenden „*illegalen Militanten*“, auch „*Kämpfende Einheiten*“ oder sceneintern „*antiimps*“ genannt. Sie hatten die Aufgabe, Anschläge auf Objekte durchzuführen, aber nicht Personen zu schädigen. Die dritte Ebene bildeten die sog. Militanten. Zum engeren RAF-Umfeld zugehörig, spionierten sie vor allem Anschlagziele für die Kommandoebene aus. Sie agierten nicht nur aus der Illegalität, sondern wirkten auch als „*Feierabendterroristen*“ und waren u.a. für die Logistik zuständig. So mieteten sie konspirative Wohnungen an, versteckten Geld und Waffen und Papiere. Das „*legale*“ RAF-Umfeld bildete schließlich die vierte Ebene. Ihre Mitwirkenden betrieben quasi die „*Öffentlichkeitsarbeit*“ der RAF. Sie hielten den Kontakt zur linksextremistischen Szene, rekrutierten den Nachwuchs für die RAF und betreuten die Gefangenen. Dadurch hielten sie zugleich auch die Kommunikation zwischen den einzelnen Ebenen aufrecht. Sogenannte Nahtstellenpersonen sorgten vor allem durch Kurierdienste dafür, dass die

Verbindungen zwischen den einzelnen Ebenen aufrecht erhalten blieben und reibungslos funktionierten.⁸ Zugleich versuchten sich die Akteure der dritten Generation international zu vernetzen. Dabei setzten sie auf eine enge Kooperation mit der französischen Terrororganisation „*Action Directe*“ (AD), den belgischen „*Cellule Communiste Combattantes*“ (CCC) und den italienischen „*Brigate Rosse*“ (BR). Ihr Ziel war es, den bewaffneten Kampf zu internationalisieren und die Kräfte in den

Metropolen in einer Front zu konzentrieren.⁹ Bereits in den 1970er Jahren kam es zur Kontaktaufnahme mit den BR. Sie brachen aber aufgrund ideologischer und strategischer Differenzen nach kurzer Zeit wieder ab. Die BR begann sogar mit Blick auf die RAF von „*feindlichen Konkurrenten*“ zu sprechen. Auch die Zusammenarbeit mit den CCC war nur von kurzer Dauer.

Langlebiger war dagegen die Kooperation zwischen RAF und AD. Sie erstreckte sich auf die gemeinsame Nutzung von Waffen, Sprengstoff und anderen Ressourcen, die gemeinsame Planung und Durchführung von Aktionen und die Entwicklung einer gemeinsamen Programmatik. Ausdruck dieser verstärkten Zusammenarbeit war die „*Offensive 85/86*“ mit Mordanschlägen auf den französischen General René Audran am 25. Januar 1985 und auf den MTU-Chef Ernst Zimmermann am 1. Februar 1985 sowie den Sprengstoffanschlag auf die Rhein-Main-Airbase in Frankfurt am Main am 8. August 1985, bei der drei Menschen getötet und 26 teilweise schwer verletzt wurden. Zum endgültigen Bruch zwischen der RAF, der AD, den BR und den CCC kam

es aber erst mit der Gewaltverzichtserklärung der RAF vom Januar 1992.¹⁰ Mit der Ermordung des Chefs der Treuhandanstalt, Detlev Karsten Rohwedder endete 1992 die gezielte Gewalt gegen Menschen. Der Anschlag auf den Gefängnisneubau im hessischen Weiterstadt am 27. März 1993 war schließlich der letzte bekannte Anschlag der RAF.¹¹ Mit ihrer Auflösungserklärung

vom 20. April 1998 endete nach fast 30 Jahren die Geschichte der RAF. Ihre Akteure mussten sich eingestehen, dass sie mit ihrem Versuch, den demokratischen Rechtsstaat gewaltsam zu erschüttern, die Massen nicht mitreißen konnten und völlig isoliert waren.

4 Staub, Garweg und Klette und die dritte Generation der RAF

Über die Akteure der dritten Generation der RAF ist bis heute nur relativ wenig bekannt. Vermutlich gehörten der bei den Geschehnissen von Bad Kleinen im Juni 1993 ums Leben gekommene Wolfgang Grams und seine Begleiterin Birgit Hogefeld ebenso wie Eva Haule und möglicherweise auch Barbara und Horst Ludwig Meyer zu ihrer Kommandoebene.¹² Ob Staub, Klette und Garweg der Kommandoebene der dritten RAF-Generation angehörten ist bis heute unklar. Am Tatort gefundene DNA-Spuren belegen, dass alle drei am Sprengstoffanschlag der RAF vom 27. März 1993 auf die sich zum damaligen Zeitpunkt in Bau befindliche JVA Weiterstadt beteiligt waren. Ins Blickfeld der Öffentlichkeit sind sie aber erst richtig nach dem Ende ihrer RAF-Aktivitäten durch die von ihnen zu verantwortenden Raubüberfälle gerückt.

Ernst-Volker Staub wurde am 30. Oktober 1954 in Hamburg geboren. Ab 1975 studierte er erfolglos Sprachwissenschaften, Phonetik und Rechtswissenschaften an der Universität Hamburg. Im Juli 1984 wurde er zusammen mit Helmut Pohl und Mitgliedern der Ebene der Militanten in einer konspirativen Wohnung in der Berger Straße in Frankfurt am Main verhaftet und 1986 zu einer Freiheitsstrafe von vier Jahren wegen Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung, unerlaubten Waffenbesitzes und Urkundenfälschung verurteilt. Nach seiner Haftentlassung 1988 tauchte er nach einem Aufenthalt in der Hamburger Hafenstraße unter.¹³

Daniela Klette, geboren am 5. November 1958, gehörte seit den 1970er Jahren verschiedenen Initiativen gegen die Frankfurter Startbahn-West und Anti-NATO-Bewegungen an. Über Unterstützerkreise gelangte sie zur RAF.¹⁴ Mit Hilfe von DNA-Tests an Tatortmaterialien konnte nachgewiesen werden, dass sie an dem Anschlag auf die US-Botschaft in Bonn vom Februar 1991 ebenso wie am Sprengstoffanschlag von Weiterstadt beteiligt war. Fingerabdrücke auf einem von Hogefeld stammenden Brief am Tatort in Bad Kleinen 1993 lassen den Schluss zu, dass sie und Staub zur Kommandoebene der dritten Generation der RAF gehörten.¹⁵

Über den Jüngsten der drei Flüchtigen, Burkhard Garweg, ist noch weniger bekannt. Geboren am 1. September 1968 in Bonn, soll er sich etwa 1990 der RAF angeschlossen haben und in den Untergrund gegangen sein, nachdem er zuvor ebenso wie Staub in der Hamburger Hafenstraße gelebt hatte.¹⁶

5 Ausblick

Auch mehr als 20 Jahre nach der formellen Auflösungserklärung der RAF ist das Interesse an dieser Terrororganisation, ihren Taten und ihren Akteuren groß. Allein die drei Buchstaben RAF garantieren mediale und gesellschaftliche Aufmerksamkeit. Jede neue Erkenntnis, die eine Verbindung zu Staub, Garweg und Klette herstellt, ist den Medien eine Schlagzeile wert. Dennoch ist noch immer unklar, wozu die Überfälle dem RAF-Trio dienen und ob sich die Raubüberfälle fortsetzen werden. Die Sicherung der Altersvorsorge dürfte dabei ein gewichtiges, möglicherweise gar das entscheidende Motiv gewesen sein. Auch in ihrer aktiven Zeit beging die RAF Raubüberfälle und finanzierte mit den erbeuteten Geldern ihre Aktionen und ihr Leben im Untergrund. Raubüberfälle betrachtete die RAF nie als kriminelle Handlung, sondern als legitime „Enteignung“ und gab diesen Taten somit stets einen politischen Anstrich. Obwohl nach dem Überfall von Duisburg aus dem Jahre 1999 der Generalbundesanwalt mit Blick auf eine neue terroristische Vereinigung ermitteln ließ, spricht gegenwärtig nichts Erkennbares für das Entstehen oder gar bereits die Existenz eines neuen Linksterrorismus, erst recht nicht für einen hierarchisch organisierten. Dafür fehlen zurzeit die erforderlichen ideologischen, organisatorischen und strukturellen Voraussetzungen. Dennoch darf nicht ausgeschlossen werden, dass zumindest Teile der Gelder auch für andere Zwecke als für die Altersvorsorge gedacht sein könnten. Dabei muss es sich nicht unbedingt und zuvorderst um den Aufbau einer vierten Generation der RAF handeln. Aber auch schon die finanzielle Unterstützung linksautonomer Gruppierungen, Projekte und militanter Strukturen durch Gelder aus den Überfällen würde der Raubserie des RAF-Trios einen gänzlich neuen Charakter geben. Vor allem die dritte Generation der RAF pflegte enge Beziehungen zu ihrem Unterstützermilieu, das wiederum Kontakte in die autonome Szene unterhielt. Für ein Weiterbestehen dieser Verbindungen spricht nicht zuletzt der Zuspruch, den das RAF-Trio aus diesem Milieu erhält. So wurden in Hamburg Solidaritätsplakate aufgehängt und über das mittlerweile verbotene Onlineportal linksunten.indymedia.org zur Solidarität mit dem RAF-Trio aufgerufen.¹⁷ Der ehemalige RAF-Terrorist Karl-Heinz Dellwo wünschte z.B. in einem Namensbeitrag für die „Junge

Welt“, das die Drei „hoffentlich von solidarischen Strukturen getragen und nie gefangengenommen [werden]“. ¹⁸

Auch wenn der Generalbundesanwalt die Ermittlungen in dieser Angelegenheit bislang nicht an sich gezogen hat und lediglich wegen Beschaffungskriminalität durch die örtliche Staatsanwaltschaft Verden ermittelt wird, dürfen die Sicherheitsbehörden die Möglichkeit nicht außer Acht lassen, dass die Gelder auch zur Unterstützung und weiteren Radikalisierung der linksextremistischen Szene verwendet werden könnten. Die Erfahrungen aus den Verbrechen des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU), der ein Jahrzehnt lang mordend durch die Bundesrepublik ziehen konnte, ohne dass die

Sicherheitsbehörden hinter den Taten eine rechtsterroristische Motivation erkannten, sollte eine Lehre sein, auch das zunächst unmöglich erscheinende mitzudenken.

Die dritte Generation der RAF ist als die spurenloseste in die Geschichte eingegangen. Manchen behaupten gar, sie wäre nur ein Phantom, eine Erfindung westlicher Geheimdienste gewesen.¹⁹ Im Gegensatz zur ersten und zweiten Generation führte sie ihre Aktionen konspirativ und klandestin durch, die eigene Sicherheit genoss oberste Priorität. Aus diesem Grunde ist bis heute tatsächlich nur wenig über ihre Strukturen und Akteure bekannt. Auch für welche Verbrechen sie die Verantwortung trägt, ließ sich bislang noch nicht grundlegend klären. Die dritte Generation der RAF war zwar an verschiedensten Verbrechen, auch im internationalen Rahmen, beteiligt. Doch die meisten ihrer Taten sind bis heute nicht aufgeklärt. Wer war für den Anschlag auf den Siemens Manager Siegfried Beckurts im Jahre 1986 verantwortlich? Wer ermordete 1989 den Vorstandsprecher der Deutschen Bank Alfred Herrhausen? Wer tötete 1991 den Chef der Treuhandanstalt Detlev Karsten Rohwedder? Mindestens zehn Morde soll die dritte Generation der RAF zu verantworten haben, nur die Ermordung des GSG 9-Beamten Michael Newrzella im Juni 1993 in Bad Kleinen durch Wolfgang Grams und die Tötung des US-Soldaten Edward Pimental im August 1985 in Wiesbaden durch Birgit Hogefeld und Eva Haule konnten bislang aufgeklärt und der dritte Generation der RAF zugeordnet werden. Eine Festnahme der drei Flüchtigen könnte somit nicht nur zur Aufklärung einer beispiellosen Raubserie beitragen, sondern auch Licht ins Dunkel eines noch unaufgearbeiteten Stückes bundesrepublikanischer Geschichte bringen.

Anmerkungen

1. Vgl. Butz Peters, Tödlicher Irrtum. Die Geschichte der RAF, 4. Auflage Frankfurt am Main 2007, S. 17f.
2. Vgl. Wolfgang Kraushaar, Die RAF und der linke Terrorismus. Anmerkungen zu ihrer Geschichte, ihrem soziologischen Profil und der Rolle des Protestantismus, in: Online-Texte der Evangelischen Akademie Bad Boll, www.ev-akademie-boll.de/fileadmin/res/otg/520707-Kraushaar.pdf (gelesen am 10.2.2018).
3. Auch wenn der Generationenbegriff umstritten ist, da er unzutreffende Prämissen wie eine Form der verwandtschaftlichen Beziehung zwischen den einzelnen Generationen und eine klare Abgrenzbarkeit zwischen ihnen impliziert, ist er aus Sicht von Wissenschaft und Sicherheitsbehörden für die Bearbeitung dieses Untersuchungsgegenstandes unverzichtbar.
4. Vgl. Alexander Straßner, Die dritte Generation der „Roten Armee Fraktion“. Entstehung, Funktionslogik und Zerfall einer terroristischen Organisation, Wiesbaden 2003, S. 83ff.
5. Vgl. Christopher Daase, Die dritte Generation der RAF (1982-1998), in: www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/geschichte-der-raf/49299/die-dritte-generation (gelesen am 16.7.2018).
6. Vgl. Straßner, dritte Generation (Anm. 4), S. 79.
7. Vgl. Michael Sontheimer, Der Schlüssel zum RAF-Code, in: www.taz.de/!453088/ (gelesen am 18.6.2019).
8. Vgl. Straßner, dritte Generation (Anm. 4), S. 83ff.
9. Vgl. Daase, dritte Generation (Anm. 5).
10. Vgl. ebenda.
11. Vgl. Straßner, dritte Generation (Anm.⁴), S. 81.
12. Ebd., S. 105.
13. Vgl. Peters, Tödlicher Irrtum (Anm.¹), S. 707.
14. Vgl. ebenda, S. 709.
15. Vgl. Straßner, dritte Generation (Anm. 4), S. 108.
16. Vgl. Peters, Tödlicher Irrtum (Anm.¹), S. 709.
17. Vgl. Aufruf „Solidarität mit Burkhard Garweg, Daniela Klette und Volker Staub“, in: linksunten.indymedi.org (gelesen am 26. August 2016).
18. Karl-Heinz Dellwo, Ein neues Außen finden, in: Junge Welt vom 20.4.2018, S.3.
19. Vgl. Gerhard Wisnewski/Wolfgang Landgraeber/ Ekkehard Sieker, Das RAF-Phantom. Wozu Politik und Wirtschaft Terroristen brauchen, München, 2. Auflage, Februar 1997.

